

NEWSLETTER
des Arbeitskreises

SPD FRAKTION
SCHLESWIG-
HOLSTEIN

Umwelt
energie
ländliche Räume

AUSGABE 04/2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

schon wieder geht ein Jahr zu Ende – ein sehr ereignis- und arbeitsreiches Jahr für viele von uns. Insbesondere seit unserer letzten Newsletter-Ausgabe ist viel passiert. Wir hatten eine Expertenanhörung zum Thema Klimaschutz im Landtag, unsere 2. Klimakonferenz, die mindestens so interessant und schön war, wie die letzte im Jahr 2019 und wir konnten in einer Videokonferenz zu der Idee eines nachhaltigen Weihnachtsfestes darüber sprechen, was uns wirklich wichtig ist.

In den vergangenen zwei Monaten wurden wir von unserer Praktikantin Louisa Pahlenkemper unterstützt. Einige von Ihnen haben sie vielleicht auf unserer Klimakonferenz kennengelernt. Dort hat sie ein selbstentworfenen digitales Quiz zum Klimaschutz durchgeführt und uns auch darüber hinaus tatkräftig unterstützt. Wir freuen uns, dass sie außerdem zwei Artikel für unseren Newsletter beigesteuert hat.

Wie immer hatten wir sehr abwechslungsreiche Debatten im Landtag: Wir diskutierten über das Gänsemanagement ebenso engagiert wie über die Situation der Fischerei in Schleswig-Holstein. Kritisch wurde es beim Energiewende- und Klimaschutzgesetz oder dem Wildwegeplan. Hier waren die unterschiedlichen Auffassungen der Fraktionen besonders deutlich. Aber auch die Biodiversitätsstrategie, die trotz ihrer guten und wichtigen Ziele immer noch nur eine Strategie und noch keine Realität ist, hat politische Debatten ausgelöst. Im Bereich der Landwirtschaft haben wir über die Gemeinsame Agrarpolitik der EU und über die GAK gesprochen. Hier sind wir gespannt, wie sich die neue Ampel-Regierung im Bund neu aufstellen wird.

Dies und noch weitere Themen können Sie wie gewohnt am Ende des Newsletters nachlesen. Leider muss die Seite des Landtags für einige Tage abgeschaltet werden. Vielleicht haben Sie in der Zeitung gelesen, dass es vermehrt zu Hackerangriffen kommt. Sollte der eine oder andere Link nicht gleich funktionieren, bitten wir um Verständnis. Die Seite soll spätestens zu Weihnachten wieder laufen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Lieben frohe und erholsame Weihnachtstage. Kommen Sie gut ins neue Jahr und bleiben Sie bitte gesund. Wir freuen uns auf ein buntes und vielseitiges neues Jahr mit Ihnen.

Herzliche weihnachtliche Grüße

Ihr Arbeitskreis Umwelt, Energie
und ländliche Räume

*Leider dienstlich im Einsatz:
Kirsten Eickhoff-Weber*



Inhalt

Klimaanhörung 4

Kommentar zur Klimaanhörung im schleswig-holsteinischen Landtag 6

„Integrierte Klimaschutz- und Energiewendeszenarien für Schleswig-Holstein 2030-2050“ des Fraunhofer ISI und der EKSH 8

Bericht über die 2. Klimakonferenz 10

Herzlichen Glückwunsch, Hermann Schultz! 12

Fischerei vor dem Kollaps 13

Herzensangelegenheit Tierschutz in Schleswig-Holstein 14

Herzlichen Glückwunsch an Prof. Dr. Holger Gerth! 16

„Früher war mehr Lametta“ – Wie ein nachhaltiges Weihnachtsfest gelingen kann 16

News aus dem Europa-Eck 18

Reden und Anträge von Oktober bis Dezember 2021 20

Impressum 21



Klimaanhörung

Sandra Redmann, SPD-Landtagsabgeordnete

Weltweit ist der Klimawandel ein Thema, das die Menschen bewegt. Wir wissen, dass wir dringend etwas tun müssen, um ihn zu verlangsamen und zu stoppen. Die Auswirkungen sind dramatisch. Insbesondere in einigen Teilen unserer Erde ist jetzt schon klar, dass es für die Menschen die dort wohnen ums nackte Überleben geht. Zu lange hat die Politik gezögert. Zu lange wurde geredet, statt zu handeln. Und zu lange wollte auch die Gesellschaft einfach die Augen vor diesem Thema verschließen. Es ist auch nicht einfach und sehr komplex. Viele Wissenschaftler*innen haben schon vor Jahren gewarnt. Naturschutzverbände haben immer wieder Alarm geschlagen. Richtig Fahrt aufgenommen hat das Thema aber erst so richtig durch Fridays for Future und die mediale Aufmerksamkeit.

Auch vor unserer Haustür sind die Auswirkungen des Klimawandels deutlich spürbar. Hitzesommer, Dürreperioden, Starkregenereignisse sind nur einige Beispiele. Welche Maßnahmen müssen wir jetzt kurz-, mittel- und langfristig ergreifen, um den Klimawandel zu stoppen. Und wie können wir dies sozial gerecht gestalten. Was konkret können wir in Schleswig-Holstein tun?

Das wollte die SPD-Landtagsfraktion ganz genau wissen und hat eine Anhörung mit Expert*innen im Landtag beantragt, um diese zu befragen. Die anderen Fraktionen stimmten zu und so fand am 15. November 2021 eine achtstündige Anhörung mit 15 Expert*innen im Landtag statt. Nach einem Impulsreferat gab es Vorträge zu den verschiedenen Fachgebieten, die wie folgt lauteten:

- Klimaschutz im Zusammenspiel mit Wirtschaft, Energie, Landwirtschaft und Mobilität- wie lassen sich Ökonomie und Ökologie verbinden?
- Klimaanpassungsmaßnahmen und Landschaftsveränderung - wie bereiten wir uns auf die bereits jetzt nicht mehr abwendbaren Folgen des Klimawandels vor?
- Klimaschutz und die soziale Frage - wie nehmen wir alle mit?



Die Forderungen der Expert*innen waren vielfältig:

- Bürger*innen mit den Realitäten konfrontieren und die Wahrheit klar aussprechen
- Nicht allein auf Wachstum Politik ausrichten
- Keine Infrastrukturentscheidungen gegen das Klima
- Mehr Forschung zu den Auswirkungen des Klimawandels
- Wiedereinrichtung eines Zukunftsrats
- Strommarktreform
- Ausbau des emissionsfreien Verkehrssektors
- Negativanreize für klimaschädliche Maßnahmen
- Fachkräftemangel bekämpfen, um gegen Auswirkungen des Klimawandels vorzugehen, denn dem Klimaschutz fehlt Personal
- Moore müssen vernässt werden
- Waldmehrung und Waldumbau
- Meeresschutz und Seegraswiesen als Kohlenstoffspeicher
- Transformation der Wirtschaft gerecht gestalten
- Wärmepläne
- Ausbau von Windkraft und Photovoltaik
- Klimaschutzmaßnahmen im Wohnungsbau
- Kommunen stärker einbeziehen



Dies sind nur einige Punkte, die erläutert wurden. Wir werden diese Anhörung genau auswerten und daraus weitere konkrete Maßnahmen ergreifen. Uns ist klar, dass wir jetzt keine Zeit mehr zu verlieren haben. In den letzten Newslettern konnten Sie schon viele unserer Anträge nachlesen, wir werden da nicht nachlassen und haben viele zusätzliche Punkte aus der Anhörung mitgenommen.

Wer sich diese nochmal anschauen möchte kann dies unter:

https://www.youtube.com/watch?app=desktop&v=y_mJws8Jy2A&feature=youtu.be

Kommentar zur Klimanhörung im schleswig-holsteinischen Landtag

Louisa Pahlenkemper, Praktikantin



Das Klima hat sich in den vergangenen 100 Jahren durch menschliche Einflüsse merklich verändert. Direkte Folgen des veränderten Klimas sind bereits jetzt in Schleswig-Holstein sichtbar. Im Jahr 2015 hat sich die internationale Gemeinschaft nach langen Verhandlungen im Pariser Abkommen geeinigt, den Anstieg der globalen Erwärmung auf 1,5°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Zwar wurde dieses historisch bedeutsame Ziel beschlossen, doch durch welche Maßnahmen dieses Ziel erreicht werden soll, wird auf nationaler und regionaler Ebene entschieden. Fragen, wie beispielsweise, welche rechtlichen Rahmenbedingungen es zu beachten gilt oder wie man gesamtgesellschaftliche Akzeptanz in Bezug auf den Klimaschutz erzielt, müssen geklärt werden. Aus diesem Grund fand am 15. November auf Initiative der SPD-Fraktion die Anhörung zum Klimaschutz im schleswig-holsteinischen Landtag statt. Hierzu waren Expert*innen aus unterschiedlichen Disziplinen und mit

verschiedenen Forschungsschwerpunkten geladen, um die Dimensionen des Klimaschutzes abzubilden. Im Rahmen meines achtwöchigen Praktikums durfte ich als Zuschauerin der Anhörung beiwohnen.

Durch den einleitenden Vortrag von Prof. Daniela Jacob ist allen Anwesenden bewusst geworden, dass auch Schleswig-Holstein unmittelbar durch die Folgen des Klimawandels betroffen ist. Doch die Professorin verdeutlichte auch, dass noch eine Chance besteht, die Erwärmung einzudämmen; aber nur, wenn jetzt entschieden gehandelt wird.

In diesem Zusammenhang sind mir insbesondere die Worte des Prof. Harald Welzer, welcher an der Europa-Universität Flensburg lehrt, im Gedächtnis geblieben. Dieser fordert, dass es bei der Kommunikation mit den Bürger*innen mehr Realismus braucht. Denn ein Herunterspielen der Folgen des Klimawandels wird der drängenden Situation nicht gerecht. Aber auch Warnrufe und negative Beispiele motivieren nicht zu einem proaktiven Handeln in Bezug auf das Klima. Stattdessen sollte man den Menschen einen anderen Primärnutzen aufzeigen, so dass der Klimaschutz nicht im Fokus steht, aber der Mensch immer noch in diesem Sinne handelt. Zum Anfang klang diese Theorie sehr abstrakt für mich. Sollte es nicht unser gesamtgesellschaftliches Ziel sein, das Klima zu schützen? Doch Prof. Welzers Argumentation setzt bei dem Individuum an und betont, dass ein individueller Primärnutzen im Vordergrund stehen sollte. Kommunikation und Klimaschutz müssen demzufolge zusammengedacht werden, da die richtige Kommunikation der Schlüssel zu einem erfolgreichen Klimaschutz sein kann.

In der Anhörung wurde immer wieder aufgezeigt, dass Schleswig-Holstein eine sehr gute Ausgangslage aufweist, um Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Zum einen hat unser Bundesland sehr gute Bedingungen in Bezug auf die Erneuerbaren Energien. Diese gilt es zukünftig stärker auszubauen und zu fördern, damit Schleswig-Holstein als eines der ersten Bundesländer klimaneutral wird. Darüber hinaus muss aber auch der biologische Klimaschutz gestärkt werden, indem beispielsweise trockengelegte Moore wiedervernässt werden. Denn Moore können Emissionen auf natürliche Weise binden und dadurch einen positiven Beitrag zur Klimabilanz leisten. Aber auch die Wälder gilt es umzubauen, damit sie langfristig

widerstandsfähiger werden. Durch den Waldumbau können leistungsfähige und stabile Mischwälder heranwachsen, die Dürre- und Sturmereignissen besser widerstehen können. Ferner sollte man auch Flächen multifunktional nutzen, beispielsweise durch Photovoltaik-Anlagen auf Parkflächen oder durch Dachbegrünung. Änderungen in den Schiffrouten wiederum können erhebliche Mengen an Treibstoffen einsparen. Durch diese Beispiele möchte ich zeigen, dass während der Anhörung auch praktische Maßnahmen dargestellt wurden, die in ihrer Summe einen erheblichen Effekt erzielen können.

Durch die Klimaanhörung wurde zudem deutlich, dass dem Klimawandel nicht nur durch Minderungsmaßnahmen der Treibhausgasemissionen begegnet werden sollte, sondern auch durch Anpassung an die neuen Umweltbedingungen. Durch einen vorausschauenden Deichbau kann beispielsweise ein erhebliches Schadenspotenzial an den Küsten verhindert werden.

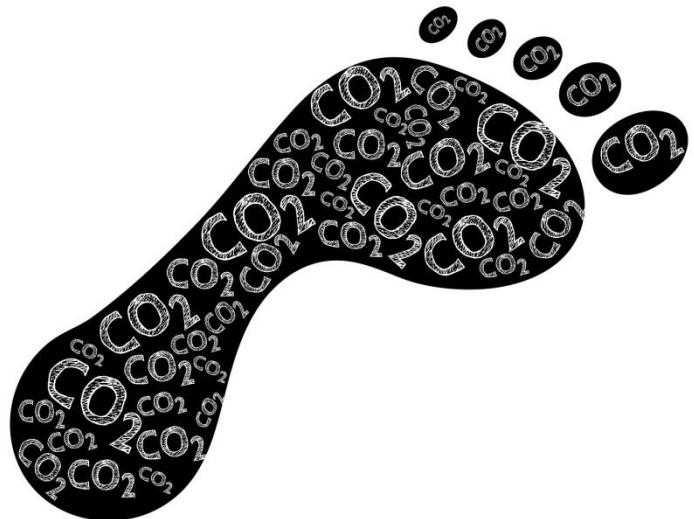
Die Expert*innen machten deutlich, dass es ein Zusammenspiel von sozialen, technischen, ökologischen und ökonomischen Maßnahmen braucht, um dem Klimawandel entschieden zu begegnen. Während der Anhörung wurden verschiedene Maßnahmen dargestellt, die einen wichtigen Beitrag leisten können. Durch das Stattfinden der Klimaanhörung hat die Politik in Schleswig-Holstein gezeigt, dass sie die Dringlichkeit zum Handeln erkannt hat und den Weg gemeinsam mit der Wissenschaft gehen möchte. Jetzt hat die Politik jedoch die Aufgabe, zu entscheiden welche Aufgaben sich umsetzen lassen. Eins wurde während der Anhörung immer wieder deutlich: Es bleibt keine Zeit für ein langes Abwarten.



„Integrierte Klimaschutz- und Energiewendeszenarien für Schleswig-Holstein 2030-2050“ des Fraunhofer ISI und der EKSH

Thomas Hölck, SPD-Landtagsabgeordneter

Im Februar 2020 veröffentlichte das Fraunhofer Institut gemeinsam mit der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) den Bericht „Integrierte Klimaschutz- und Energiewendeszenarien für Schleswig-Holstein 2030-2050“. In diesem Bericht werden verschiedene Szenarien dargestellt, wie es Schleswig-Holstein möglich ist, die im Pariser Klimaabkommen festgehaltenen Ziele zur Reduktion der ausgestoßenen Treibhausgase zu erreichen. Konkret vorgestellt werden zwei Szenarien: eines bei dem 80% und eines bei dem 95% der Treibhausgasemissionen eingespart werden. Dabei werden eventuelle Mittel und Wege zur Umsetzung dieser Szenarien präsentiert und unter verschiedenen Gesichtspunkten diskutiert. Die Reduktion der ausgestoßenen Treibhausgase ist zur Begrenzung des menschengemachten Klimawandels unerlässlich und stellt eine der größten Aufgaben der nächsten Jahrzehnte dar. Schleswig-Holstein ist schon heute Vorreiter in der Erzeugung erneuerbarer Energie. Doch wie die Studie zeigt, sind auch bei uns noch wesentliche Anstrengungen nötig, um langfristig eine (beinahe) komplette Dekarbonisierung zu erreichen.



Was heißt das?

Um die Pariser Klimaziele sowie die beiden eben beschriebenen Einsparungsszenarien zu erreichen und gleichzeitig die Erderwärmung zu begrenzen, sind in allen Sektoren gewaltige Transformationen nötig. Sowohl Wirtschaft als auch Gesellschaft müssen dabei einen Wandel hin zu mehr Nachhaltigkeit und vor allem Energieeffizienz vollziehen. Es müssen gezielte Entscheidungen für diesen Wandel getroffen werden und die jetzt entstehenden Mehrkosten, die durch die Vermeidung von Klimaschäden vermutlich erst späteren Generationen zugutekommt, getragen werden. Außerdem braucht es überall neue Konzepte und Technologien.

Eine der zentralen Feststellungen ist, dass nur erneuerbare Energien zur Erreichung der ambitionierten Ziele nicht reichen werden. Ein großer Teil zur Einhaltung der Klimaziele wird durch höhere Energieeffizienz in allen Bereichen beigetragen. Sie hilft bei der Einsparung der Emissionen fossiler Energieträger und ermöglicht den gezielten Einsatz von erneuerbaren Ressourcen. Sowohl Verkehr, als auch Industrie und Gebäude müssen so energieeffizient wie

möglich sein. Besonders bei Gebäuden besteht jetzt Handlungsbedarf: die meisten Gebäude und ihre Heizsysteme, die jetzt gebaut und installiert werden, werden bis zum Jahr 2050 existieren und in Benutzung sein. So zeigt sich, dass bereits heute unbedingt auf Energieeffizienz in diesem Sektor geachtet werden muss, wenn uns wirklich etwas an der Transformation liegt.

Und was heißt das konkret für Schleswig-Holstein?

Auch weiterhin hat Schleswig-Holstein die Chance Vorreiter bei der Transformation des Energiesystems zu sein. Besonders der Ausbau der Windenergie ergibt hier Sinn. Steigende Energieeffizienz und Sektorkopplung, also der Einsatz erneuerbarer Energien in anderen Bereichen zur Reduktion des Einsatzes fossiler Energieträger, haben eine große Bedeutung. Vor allem bei Wärmeerzeugung und Verkehr ist die Umstellung auf erneuerbare Energieträger in Form von Power-to-Heat und Elektromobilität von zentraler Bedeutung. Für den Luft- und Seeverkehr ist langfristig die Nutzung von synthetischen Kraftstoffen sinnvoll, da Alternativen teurer und ressourcenintensiver sind. Je ambitionierter das Einsparungsziel ist, desto größer ist auch die Rolle, die synthetische Energieträger für Industrie, Wärmeerzeugung und Stromerzeugung spielen.

Es gibt also schon heute Maßnahmen, die wir vorantreiben können und sollten, um Dekarbonisierung zu erreichen. Wir müssen den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen, um für nachfolgende Elektrifizierung anderer Sektoren die nötige Menge an Energie bereitstellen zu können. Die erzeugte Energie muss sinnvoll und effizient genutzt werden, zum Beispiel in Power-to-Heat. Für die Wärmewende brauchen wir gut gedämmte Gebäude für den effektiven und effizienten Einsatz von Wärmepumpen. Wir müssen durch massiven Ausbau der Ladeinfrastruktur die Verstromung des Individualverkehrs begünstigen und auch Schwerlast- und Schienenverkehr elektrifizieren.

All das sind Optionen, für die wir uns schon heute entscheiden müssen und die wir nicht weiter aufschieben sollten. Damit wir die dringend notwendige Dekarbonisierung erreichen.



Bericht über die 2. Klimakonferenz

Louisa Pahlenkemper, Praktikantin

Der in diesem August veröffentlichte IPCC-Bericht verdeutlichte noch einmal, dass der Klimawandel eine der drängendsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts darstellt. Bereits jetzt sind Folgen des Klimawandels, wie beispielsweise extreme Wetterereignisse, spürbar. In diesem Kontext fand, wie bereits die vorangegangene Klimakonferenz im Jahr 2019, auch die zweite im Alten Stahlwerk in Neumünster statt. Im Rahmen meines achtwöchigen Praktikums im Arbeitskreis Umwelt, Energie und ländliche Räume der SPD-Landtagsfraktion durfte ich an dieser bedeutsamen Veranstaltung teilnehmen.

Am Morgen des 20. November 2021 begann die Veranstaltung mit einem Grußwort von Sandra Redmann, der Gastgeberin und umweltpolitischen Sprecherin der Fraktion. Auch Thomas Hölck gab zu Beginn zum Thema Energiepolitik einen Input. Anschließend brachte Delara Burckhardt (MdEP) die europäische Perspektive in die Konferenz ein. Um auch die wirtschaftliche und innovative Ebene abzubilden, war Jann Wendt, Gründer des Kieler Unternehmens north.io, zu Gast. Er sprach über das Potenzial und die Herausforderungen der Digitalisierung als Klimaretter. Im Mittelpunkt standen die Themen Big Data, Künstliche Intelligenz sowie Munitionsaltlasten in Nord- und Ostsee. Der Digitalunternehmer entwickelte in diesem Zusammenhang eine spezielle Software, die dazu beiträgt, Altlasten am Meeresboden aufzuspüren. Rund 1,6 Millionen Tonnen Altmunition liegen vor der deutschen Küste und sind damit ein erhebliches Problem. Denn schädliche Rückstände der Altlasten sind bereits jetzt in Muscheln und Fischen nachweisbar. Durch seinen Vortrag verdeutlichte Jann Wendt die Schnittstelle von Umweltschutz und modernster Technologie und zeigte, dass Digitalisierung einen echten Beitrag zum Klimaschutz leisten kann und muss. Sein Vortrag regte zu einer munteren Diskussion an, in welcher der Unternehmer auf die einzelnen Fragen und Aussagen einging.



Vor der Mittagspause wurden auch die Teilnehmenden und Gäste interaktiv in das Programm einbezogen. Mit Hilfe eines Online-Quiz-Tools hatten wir ein Klima-Quiz vorbereitet. Die Teilnehmenden konnten die Fragen auf ihrem Smartphone sehen und diese auch direkt auf ihrem Gerät beantworteten. Eine Frage lautete beispielsweise, wie viele Windkraftanlagen (Onshore) bis Ende Juli 2021 in Schleswig-Holstein in Betrieb waren. Die richtige Antwort (3.011) wussten viele unserer Gäste und Teilnehmenden und somit gab es um die Podiumsplatzierung ein enges Kopf-an-Kopf-Rennen.

Gestärkt durch das Mittagessen und angeregte Gespräche begann die zweite Hälfte der Konferenz mit dem Vortrag „Die Erde brennt“ des Diplom-Meteorologen Meeno Schrader. Er verdeutlichte hierbei die aktuell schon spürbaren Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels. Darüber hinaus hat er uns eindringlich vor Augen geführt, dass auch Schleswig-Holstein durch den steigenden Meeresspiegel infolge des Klimawandels betroffen ist. Dabei haben die neusten Zahlen und der im August dieses Jahrs erschienene IPCC-Bericht die Zuspitzung der Situation nochmal deutlich unterstrichen. Der Meteorologe hat keinen Zweifel daran gelassen, dass die Politik und jede*r Einzelne von uns dringend noch entschiedener handeln muss.



v.l.n.r.: Stefan Weber, Jann Wendt, Delara Burkhardt, Thomas Lose-Müller, Kirsten Eickhoff-Weber, Sandra Redmann, Thomas Hölck, Meeno Schrader, Kerstin Metzner

In der anschließenden Diskussionsrunde gab er auch praktische Beispiele, wie jede und jeder von uns einen Beitrag zum Klimaschutz bereits durch kleine Maßnahmen leisten kann. Daraufhin zeigte Thomas Lose-Müller, der designierte SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl am 8. Mai 2022, in seinem Input Handlungsmöglichkeiten für Schleswig-Holstein auf. Sein Ziel ist es, Schleswig-Holstein bis 2040 klimaneutral zu gestalten und somit deutschlandweit eine Vorreiterrolle einzunehmen. Um dies zu schaffen, sieht er insbesondere den Staat in der Verantwortung, notwendige Transformationen und klimaschonende Maßnahmen anzuschieben und zu begleiten. Auch in der nachfolgenden Diskussionsrunde wurde deutlich, dass Schleswig-Holstein vor einer großen Herausforderung steht und dass ein ambitionierter Klimaplan, der alle Bereiche umfasst, dringend erforderlich ist.

Nach dem Abschlusswort der Gastgeberin kamen die Teilnehmenden und Gäste noch einmal für Kaffee und Kuchen zusammen und konnten sich über die Vorträge und Impulse austauschen.

Ich bedanke mich herzlich bei Sandra Redmann, Marie Strake und Mareike Overbeck, im Rahmen meines Praktikums ein Teil der Veranstaltung gewesen sein zu dürfen und durch die Vorträge innovative Ideen aufgezeigt bekommen zu haben.

Herzlichen Glückwunsch, Hermann Schultz!

Zur Überreichung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Hermann Schultz

Umwelt- und Naturschutz sind ihm Herzensangelegenheit und Lebensaufgabe zugleich. Seit mehr als 30 Jahren leitet Hermann Schultz den NABU in Schleswig-Holstein. Hermann Schultz ist eine Institution in Schleswig-Holstein und seine fachliche Expertise wird heute vielfach ebenso gebraucht wie geschätzt. Er ist ein verlässlicher Gesprächspartner und ein toller Mensch.

Hermann Schultz hat zahlreiche Projekte auf den Weg gebracht und gegen Widerstände durchgesetzt – dazu gehören der Fledermausschutz oder die Schutzgebietsbetreuung ebenso wie die Stärkung der biologischen Vielfalt. Lieber Hermann, wir gratulieren dir ganz herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung!



v.l.n.r.: Carsten Pusch, Sandra Redmann, Thomas Holzhüter, Sigrid Puck-Nebendahl, Holger Gerth, Hermann Schultz, Thomas Waelter

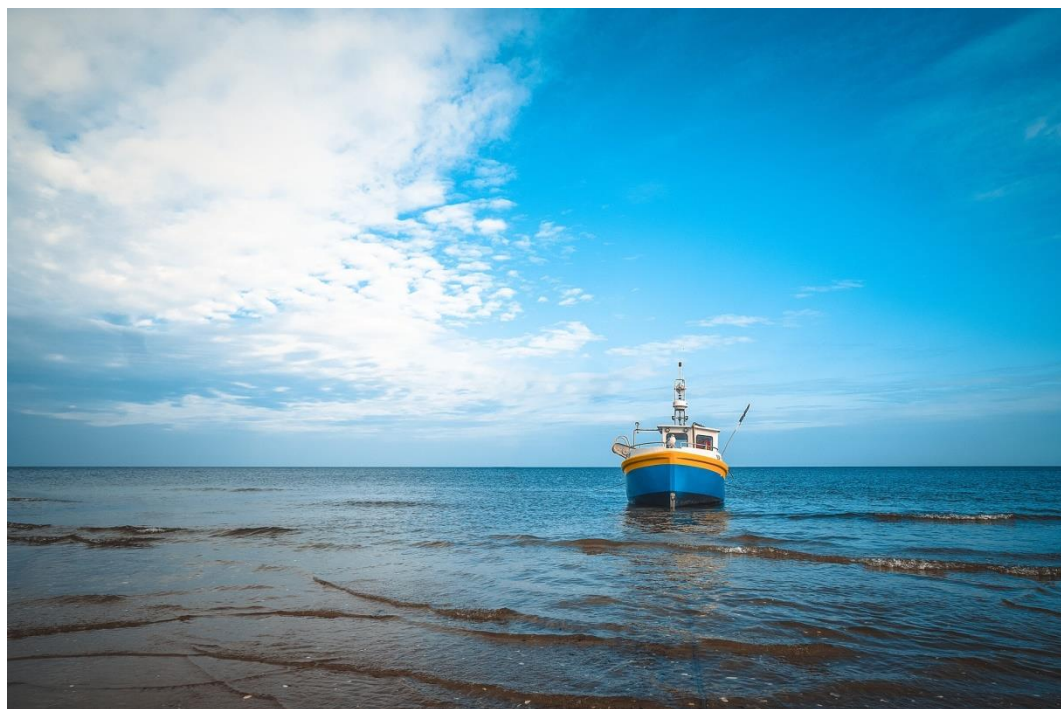
Fischerei vor dem Kollaps

Kerstin Metzner, SPD-Landtagsabgeordnete

Unstrittig haben Klimawandel und langjährige Überfischung für die Fischbestände in der Ostsee katastrophale Folgen. Der Dorsch steht in der westlichen Ostsee kurz vor der Ausrottung. Die Heringsbestände nehmen rapide ab. Deshalb hat die EU massive Fangbeschränkungen für Hering und Dorsch ausgesprochen. Die Fangbeschränkungen treffen Fischarten, die für Ostseefischer*innen lange eine Haupteinnahmequelle waren. Schon in den letzten Jahren waren die Fangquoten stark rückläufig, so dass bereits viele Betriebe aufgeben mussten. Die neuen Fangbeschränkungen verschärfen diesen Trend. Die Erwerbsfischerei im Land steht genauso vor dem Kollaps wie die Fischbestände.

Namenhafte Wissenschaftler*innen bewerten die Situation sehr kritisch: Stella Nemecky vom WWF z.B. hielt die Entwicklung für vorhersehbar. Der Zusammenbruch des Bestandes zerstört die Stabilität des Ökosystems und die Existenz von Fischer*innen. Die Annahme, dass sich Fischbestände in wenigen Jahren erholen und entsprechend kurzfristig gemanagt werden können, sei falsch.

Auch Prof. Christian Möllmann vom Centrum für Erdsystemforschung und Nachhaltigkeit der Universität Hamburg geht nicht mehr davon aus, dass sich die Bestände von selbst erholen, da der Kipppunkt bereits überschritten sei. Der Druck der Fischerei in Kombination mit der Erwärmung des Wassers habe dazu geführt, dass weniger Fische laichen könnten und immer weniger Eier überlebten.



Vor diesem Hintergrund muss nicht nur alles getan werden, die Fischbestände in der Ostsee zu schützen und die Folgen des Klimawandels einzudämmen. Unser Ziel ist auch, das regionale Fischereihandwerk in Schleswig-Holstein zu erhalten. Wie dieses Ziel erreicht werden kann, ist derzeit allerdings noch offen.

Aktuell gibt es noch keine konkrete Vorstellung davon, wie eine nachhaltige Fischerei in Schleswig-Holstein künftig aussehen kann. Wir fordern daher umgehend einen Dialog zwischen Fischer*innen, Wissenschaft und Politik, der sich der Frage widmet, wie wir überlebensfähige Fischbestände in der Ostsee schaffen und erhalten können. Wie kann ein Gleichgewicht zwischen Lebens- und Wirtschaftsraum Ostsee aussehen? Welche Perspektiven gibt es unter diesen Bedingungen zum Beispiel für die Kutterangler und den Angeltourismus?

Natürlich braucht ein solcher Dialog Zeit. Zeit, die die Fischer*innen vielerorts nicht mehr haben. Daher erwarten wir auch von der EU zusätzliche Fördergelder aus dem Europäischen Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfond, um die Fischer*innen hier im Land zu unterstützen. Betriebe, die einmal verschwunden sind, werden so nicht wiederkommen. Es ist unsere Aufgabe, uns für den Erhalt des für Schleswig-Holstein prägenden Berufszweigs der Erwerbsfischerei einzusetzen!

Herzensangelegenheit Tierschutz in Schleswig-Holstein

Stefan Weber, SPD-Landtagsabgeordneter



Die Aufgabe des tierschutzpolitischen Sprechers unserer Fraktion macht mir sehr viel Freude, denn in diesem Bereich kann man einiges bewegen. Allerdings gibt es hier auch viel zu tun. Gemeinsam mit meiner Kollegin Kirsten Eickhoff-Weber, die für den landwirtschaftlichen Tierschutz zuständig ist, haben wir das eine oder andere angeschoben. Unsere Initiative zum Onlinetierhandel hat es sogar in den aktuellen Koalitionsvertrag der Ampel geschafft. Das ist gut, damit es hier endlich zu verschärften Regeln zum Wohl der Tiere kommt.

SPD, Bündnis 90/ Grüne und FDP einigten sich auf folgendes: „Wir führen für den Onlinehandel mit Heimtieren eine verpflichtende Identitätsüberprüfung ein. Die Kennzeichnung und

Registrierung von Hunden werden obligatorisch. Wir aktualisieren die Leitlinien für Tierbörsen und erarbeiten eine Positivliste für Wildtiere, die nach einer Übergangsfrist noch in Zirkussen gehalten werden können.“

Auf Landesebene hat die Landesregierung nach zwei Jahren doch noch eine von uns geforderte neue Fundtierrichtlinie vorgelegt. Auf der Sitzung des Umwelt-, Agra- und Digitalisierungsausschusses im November 2021 haben sie diese vorgestellt. Nun muss sie noch einmal abschließend mit den Vereinen, den Kommunalverbänden und dem Runden Tisch Tierschutz beschlossen werden. Ich hoffe, dass die Fundtierrichtlinie dann auch zur Anwendung kommt. Wir werden die Umsetzung weiter kritisch begleiten.

Aktuell diskutieren wir im Landtag unseren Antrag Drs. 19/3468 „Wildwegeplan für Schleswig-Holstein“. Das Netz aus Straßen, Schienen, Kanälen und anderen unüberwindbaren Barrieren ist in Deutschland, wie auch in Schleswig-Holstein, immer engmaschiger geworden. Daneben ist aber insbesondere auch die Zerschneidung der Lebensräume unserer heimischen Tier- und Pflanzenpopulationen zunehmend problematisch. Populationen verinseln und können sich untereinander nicht ausreichend austauschen. Und auch hier schlagen der Klimawandel und der zunehmende

Flächenverbrauch zu. Ein Wildwegeplan sorgt für mehr Durchlässigkeit der Verkehrsnetze und der Landschaft und kann so Leben schützen und Artenvielfalt begünstigen. Der Landeswildwegeplan soll gemeinsam mit den entsprechenden Fachverbänden erarbeitet und dann aber auch umgesetzt werden. Aus diesem Grund haben wir neben unserem Sachantrag einen Antrag zum Haushalt 2022 eingebracht, wo wir die zur Umsetzung notwendigen Haushaltsmittel hinterlegt haben. Leider hat die Jamaikakoalition unsere Anträge abgelehnt. Die regierungstragenden Fraktionen reden immer viel, wenn es aber darum geht ins Handeln zu kommen, ziehen sie die Köpfe ein. Wieder eine Chance verpasst etwas für den Tierschutz in unserem Land zu tun.



Mit der Adventszeit und den Weihnachtsfeiertagen befinden wir uns gerade in einer ruhigeren Zeit, einer besinnlichen Zeit. Viele denken darüber nach, womit sie ihren Lieben, ihren Verwandten oder Freunden eine Freude machen können. Es gibt so viele schöne Dinge, die zu Weihnachten verschenkt werden können, aber eins gehört nicht unter den Weihnachtsbaum: und das sind Haustiere. Die Anschaffung eines Tieres sollte gut überlegt und geplant sein. Es gibt gute Alternativen. Wie wäre es zum Beispiel mit einer Tierpatenschaft? Viele Wild- und Tierparks, aber auch Tierheime im Land bieten diese an und freuen sich über solche Unterstützung.

Sandra Redmann und ich sind Otterparten im Wildpark Eekholt und unser Arbeitskreis Umwelt, Energie und ländliche Räume hat dieses Jahr eine Patenschaft für das Wildschwein Miss Marpel im Tierschutzzentrum Weidefeld übernommen. Vielleicht wäre das auch etwas für Sie?

Herzlichen Glückwunsch an Prof. Dr. Holger Gerth!



Zur Wiederwahl von Prof. Dr. Holger Gerth als Landesbeauftragter für Naturschutz gratulieren wir herzlich! Prof. Gerth setzt sich seit zehn Jahren unermüdlich für das Wohl der Natur und somit auch der Menschen in Schleswig-Holstein ein. Während seiner Arbeit als Landesbeauftragter bewies er immer wieder den Mut, sich unabhängig von der Landesregierung für den Naturschutz stark zu machen. Wir

bedanken uns für die vergangenen Jahre und freuen uns auf eine enge weitere Zusammenarbeit in einer Zeit, in der Umwelt- und Naturschutz endlich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt sind. Gemeinsam gilt es, die großen Herausforderungen zu meistern.

„Früher war mehr Lametta“ – Wie ein nachhaltiges Weihnachtsfest gelingen kann

Kerstin Metzner, SPD-Landtagsabgeordnete

Zu dieser Zoom-Konferenz lud der AK Umwelt, Energie und ländliche Räume der Landtagsfraktion am 2. Dezember 2021 ein. Sandra Redmann konnte die Lübecker Pröbstin Petra Kallies und Martin Weber, Geschäftsführer des BEI Schleswig-Holstein, begrüßen. Stefan Weber führte souverän durch die Gesprächsrunden.

Als zuständige Sprecherin für Verbraucherschutz und Nachhaltigkeit diskutierte Kerstin Metzner mit den Gästen über ihre verschiedenen Sichtweisen auf ein nachhaltiges Weihnachtsfest.

Die Adventszeit – das sind traditionell die Tage, in denen viele Menschen basteln, Geschenke kaufen oder einfach anderen etwas Gutes tun wollen. Doch gerade in dieser Zeit klaffen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander: Dreiviertel aller Menschen in Deutschland möchten, dass Ihre Waren nachhaltig produziert werden. Doch zugleich ist die Weihnachtszeit oft eine wahre Abfallorgie. Berge von Geschenkpapier, Lametta und Plastik wandern in den Müll. Auch zu Weihnachten gilt: Circa 30 Prozent aller produzierten Waren werden bald wieder

vernichtet. Das ist schlicht ein Frevel an unseren Ressourcen und eine unnötige Belastung für die Klimabilanz. Was können wir ganz konkret zu Weihnachten tun, damit uns das Weihnachtsfest wirklich nachhaltig in Erinnerung bleibt?

Die SPD-Fraktion hat sich in den vergangenen Jahren beständig dafür eingesetzt, die UN-Nachhaltigkeitsziele stärker in das Bewusstsein aller zu rücken. Wir wollen Kindern von klein auf vermitteln, wie sie durch ihr eigenes Verhalten zum Klimaschutz und zum sorgsamem Umgang mit Ressourcen beitragen können. Und doch nehmen wir wahr, dass das Interesse daran mit steigendem Alter sinkt, nicht zuletzt in der Generation, die sich gleichzeitig stark bei „Fridays for Future“ engagiert.

Pröbstin Kallies richtete den Blick auf die Weihnachtsgeschichte und die „Wahrung der Schöpfung“. Sie verwies darauf, dass wir unsere Macht als Kunden stärker nutzen könnten. So gab es z.B. zuerst Widerstand, öko-fairen Kaffee und Schokolade in den eigenen Einrichtungen anzubieten. In den letzten zwei bis drei Jahren ist hier in Umdenken spürbar, trotzdem ist kontinuierliche Bildungsarbeit erforderlich. Ganz konkret zu Weihnachten gab sie den Tipp, z.B. auch beim Kauf des Weihnachtsbaumes auf Nachhaltigkeit zu achten.



Martin Weber brachte durchaus kritische Punkte zur Sprache. So merkte er an, dass wir oft gegen unser Wissen handeln und uns dem Konsumterror beugen. Viele gute Erkenntnisse wurden schon vor 30 Jahren publiziert, trotzdem richten wir uns als Gesellschaft nicht danach. Ehrlicherweise müsse man eingestehen, dass Politik häufig zu schonend mit der Wirtschaft sei. Es könnte z.B. wesentlich stärkere Konsequenzen bei der Förderpolitik geben.

Einig waren sich alle Diskussionsteilnehmer*innen, dass wir selbst aktiv sein und auf Nachhaltigkeit achten müssen. Klar wurde auch, dass Nachhaltigkeit und Klimaschutz übergreifend in Religion und Partei wirken. Bildung für nachhaltige Entwicklung hat noch ein breites Aufgabenfeld. Bei allen hehren Zielen sind wir aber doch alle Menschen mit Bedürfnissen und Wünschen.

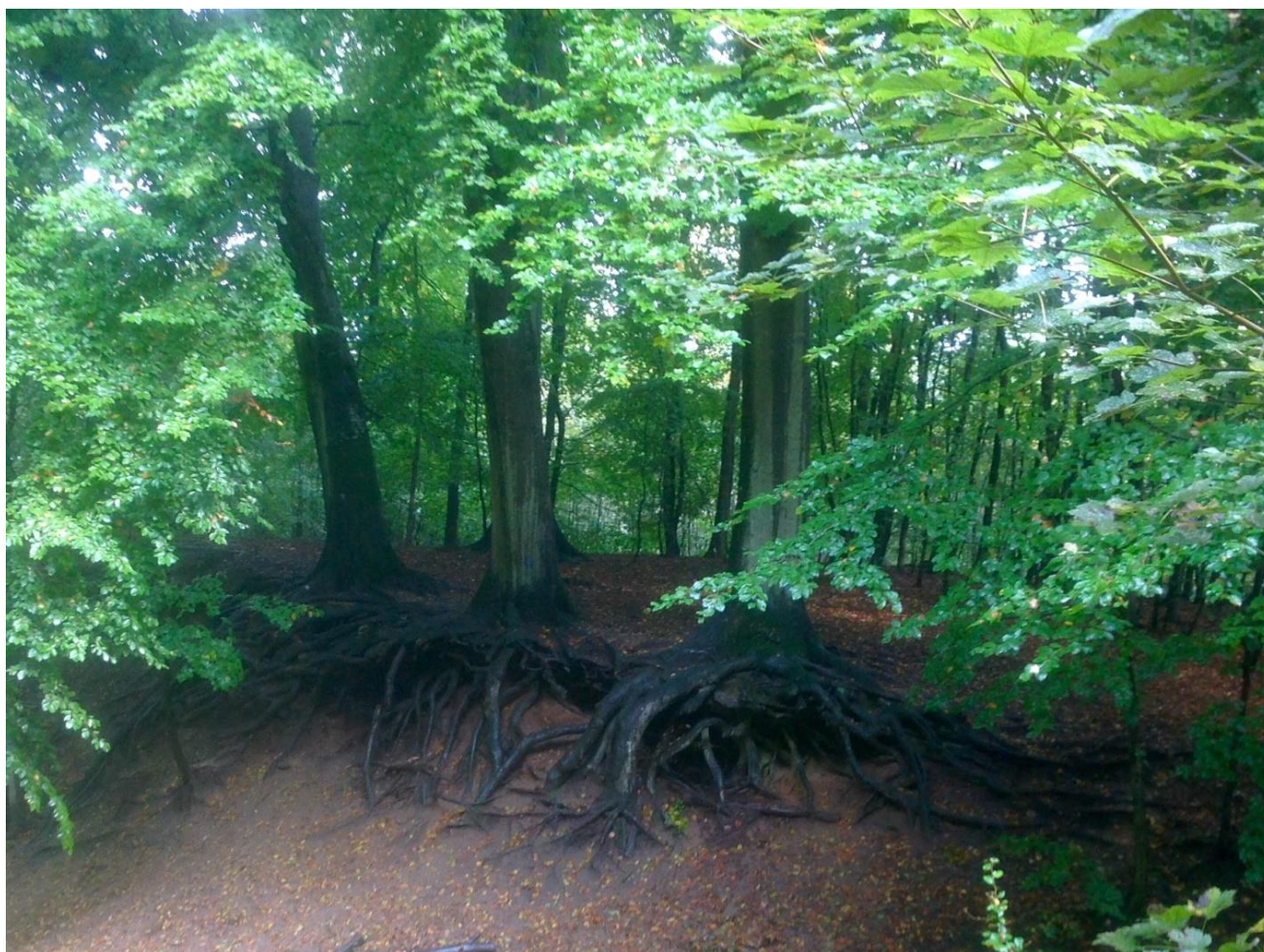
Angesichts der großen Herausforderungen sollten wir deshalb in Toleranz miteinander umgehen. Spenden für die Tafeln z.B. können zu Weihnachten ein Beitrag für ein solidarisches Miteinander sein. Gerade die Weihnachtszeit ist eine gute Zeit, für sich ganz bewusst zu reflektieren, was für uns eigentlich Glück und Wohlstand bedeuten.

Der angeregte Gedankenaustausch hat gezeigt, wie groß das Bedürfnis ist, sich zu dem Thema Nachhaltigkeit auszutauschen. Bleibt zu hoffen, dass im kommenden Jahr das ursprüngliche Konzept einer Präsenzveranstaltung mit einer Vielzahl von Gästen durchgeführt werden kann.

News aus dem Europa-Eck

Liebe Leser*innen, liebe Europainteressierte,

ihr erinnert euch vielleicht: Im vergangenen Oktober hat das Europäische Parlament meinen Bericht zu entwaldungsfreien Lieferketten angenommen. Darin machen wir als Europäisches Parlament Vorschläge für ein Lieferkettengesetz, durch das wir als EU zum globalen Schutz der Wälder, aber auch anderer Ökosysteme beitragen können. Denn durch die Rodung des Regenwaldes schaden wir dem Klima doppelt: Wir verlieren einen wichtigen CO₂-Speicher und setzen gleichzeitig riesige Mengen Treibhausgase frei. Die Folgen: Das Klima erwärmt sich, die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt. Als Bundesland zwischen zwei Meeren wissen wir nur zu gut, was das bedeutet. Da wir als Europäisches Parlament jedoch kein Initiativrecht haben, ist dieser Vorschlag nicht bindend für die Kommission gewesen – hier sind wir immer noch auf Vorschläge aus der Europäischen Kommission angewiesen, die das alleinige Initiativrecht hat.



Am 17. November hat die Europäische Kommission nun ihren Vorschlag für ein Gesetz vorgestellt, mit dem sie die globale Entwaldung stoppen möchte, die durch die EU verursacht wird. Das ist ein riesiger Erfolg. Damit gibt sie nicht nur dem Druck des Europäischen Parlaments nach. Eine Million EU-Bürger*innen haben sich an der öffentlichen Befragung der Kommission zu diesem Thema beteiligt. Zahlreiche Umweltschutz-, aber auch Verbraucher*innenverbände und Unternehmen haben sich ebenfalls für ein solches Gesetz ausgesprochen.

Es wird also Zeit, dass Unternehmen endlich nachweisen, dass ihre Produkte nicht zur Zerstörung von Regenwäldern geführt haben – so haben wir es gefordert und so sieht es auch der Kommissionsvorschlag vor. Denn auch Verbraucher*innen in Schleswig-Holstein möchten, wenn sie einen heißen Becher Kaffee oder ein Stück Schokolade genießen, nicht zur Zerstörung von Wäldern beitragen.

Der Vorschlag ist ein klarer Schritt nach vorn und eine gute Grundlage für die Verhandlungen. In den Verhandlungen müssen wir jetzt aber sicherstellen, dass neben dem Umweltschutz auch der Schutz der Menschenrechte einbezogen wird. Auch müssen wir dafür sorgen, dass nicht nur Wälder, sondern auch andere Ökosysteme vor Zerstörung geschützt werden. Denn es reicht nicht, wenn wir ausschließlich auf Wälder schauen. Wir müssen genauso auch andere Ökosysteme wie Savannen, Feuchtgebiete und Grasland schützen. Denn auch sie sind für die Bekämpfung der Klima- und Biodiversitätskrise wichtig!

Leider gibt es aber nicht nur gute Neuigkeiten. Denn eigentlich sieht die politische Kultur des Europäischen Parlaments vor, dass die Fraktion, die bereits einen Gesetzesvorschlag zu einem Thema ausgearbeitet hat, auch die Berichterstattung für den entsprechenden Vorschlag der Kommission übernimmt. Mit dieser Tradition hat die christdemokratische EVP-Fraktion aber nun gebrochen und sich die Berichterstattung zum Vorschlag der Kommission geholt.

Die EVP zeigt damit die klare Absicht, den Kommissionsvorschlag abzuschwächen. Das hat sie bereits versucht, als ich den ersten Bericht erarbeitet habe. Damals konnten wir aber auf die CDU verzichten, als es darum ging, eine fortschrittliche Position des Parlaments zu beschließen. Auch hier versuchten sie einen möglichst weichen, agrarindustriefreundlichen Vorschlag zu erarbeiten - mit limitierten und vagen Vorschriften und Ausnahmeregeln für Unternehmen, einem engen Anwendungsbereich, langen Übergangszeiten und keinerlei Haftungsregeln.

Ihr seht: Es liegt noch eine Menge Arbeit vor uns, damit das Gesetz wirklich dazu führt, dass wir als EU unseren globalen ökologischen Fußabdruck reduzieren und Menschenrechte schützen. Und trotz dieses herben Rückschlags werde ich im Namen unserer Fraktion natürlich weiterhin das EU-Lieferkettengesetz gegen Entwaldungsrisiken nachschärfen.



Denn es geht darum, die Wirtschaft und die Globalisierung fair und nachhaltig zu gestalten und damit den Green Deal über Europas Grenzen hinaus auszuweiten. Eine Verwässerung kommt für mich nicht in Frage - notfalls mit Mehrheiten gegen die nun berichterstattende EVP!

Solidarische Grüße

Eure Delara Burkhardt, Mitglied des Europäischen Parlaments

Reden und Anträge von Oktober bis Dezember 2021

Oktober

Sandra Redmann zu TOP 20 am 27.10.2021: Das Eiersammeln und Abschussanträge sind keine Lösung im Zuge des Gänsemanagements

<https://www.landtag.ltsh.de/pressticker/2021-10-27-17-34-26-2948/>

Sandra Redmann zu TOP 37 am 27.10.2021: Der Erhalt der biologischen Vielfalt ist eine der größten Aufgaben dieses Jahrhunderts

<https://www.landtag.ltsh.de/pressticker/2021-10-27-10-59-38-0c7b/>

Kerstin Metzner zu TOP 28+32 am 29.10.2021: Der Handlungsbedarf, um den Berufsstand der Fischer in Schleswig-Holstein zu sichern, ist drängender denn je

<https://www.landtag.ltsh.de/pressticker/2021-10-29-11-54-58-4df7/>

November

Änderungsantrag der Fraktion der SPD – Drucksache 19/3447: Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Energiewende- und Klimaschutzgesetzes

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/03400/drucksache-19-03447.pdf>

Serpil Midyatli zu TOP 8 am 24.11.2021: Jamaika schafft keinen echten Klimaschutz!

<https://www.landtag.ltsh.de/pressticker/2021-11-24-15-37-54-38df/>

Kirsten Eickhoff-Weber zu TOP 27+48 am 24.11.2021: Leistungen der Landwirt*innen im Bereich des Klima- und Umweltschutz angemessen zu honorieren

<https://www.landtag.ltsh.de/pressticker/2021-11-24-17-03-23-3f2d/>

Kai Vogel stellvertretend für Thomas Hölck zu TOP 18 am 25.11.2021: Die Klimaneutralität Deutschlands ist für uns ein unverhandelbares Ziel

<https://www.spd-fraktion-sh.de/2021/11/25/die-klimaneutralitaet-deutschlands-ist-fuer-uns-ein-unverhandelbares-ziel/>

Dezember

Heiner Dunckel stellvertretend für Sandra Redmann zu TOP 41 am 16.12.2021: Endlich handeln für die Flensburger Förde

<https://www.spd-fraktion-sh.de/2021/12/16/endlich-handeln-fuer-die-flensburger-foerde/>

Antrag der Fraktion der SPD – Drucksache 19/3468: Wildwegeplan für Schleswig-Holstein

<http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/03400/drucksache-19-03468.pdf>

Impressum

Herausgeberin Räume	SPD Landtagsfraktion - Arbeitskreis Umwelt, Energie, Ländliche Räume
Vorsitzende Arbeitskreis	Sandra Redmann
Referentin Arbeitskreis	Mareike Overbeck
Bilder und Fotos	Felix Deutschmann, Europäisches Parlament, Sandra Redmann, Mareike Overbeck, Schleswig-Holsteinischer Heimatbund, Pixabay
Layout	Marie Strake

Postfach 7121, 24171 Kiel
E-Mail: umwelt@spd.ltsh.de

SPD FRAKTION
SCHLESWIG-
HOLSTEIN